ST. AUGUSTIN

P. b. b. · Verlagspostamt 1010 Wien · GZ 02Z032664M

KIRCHE AM ORT

Mitteilungsblatt der Augustinerkirche
St. Augustin, Wien I. • 14. Jahrgang, Nr. 1
Dezember 2008 - Februar 2009

Wo die Liebe ist, dort ist der Friede,
und wo die Demut ist, dort ist die Liebe.

Hl. Augustinus · Vorträge zum Johannesbrief an die Parther, Vorwort

WWW.AUGUSTINER.AT

AUF EIN WORT

Zur Weihnacht – und darüber hinaus

Jedes Kind, das geboren wird, zeigt uns etwas von der Lebendigkeit der Schöpfung Gottes, die in uns Erwachsenen oft müde geworden ist. Mit einer Geburt werden auch die älteren Menschen wieder jung; es kommt Leben und Bewegung in die ältere Generation.

„Die Kirche ist jung", so hat Papst Benedikt XVI. formuliert und hat auf etwas aufmerksam gemacht, was verloren zu sein scheint: Dass im Feiern von Weihnachten, dem Geburtsfest unseres Erlösers Jesus Christus, neues Leben ermöglicht wurde, das uns selbst immer wieder jung werden lässt.

In vielen Erzählungen der Bibel hören wir, dass die Menschen müde geworden sind, auch das Volk Israel hat seine Hoffnung verloren. Wo die Not am größten ist, da wird der Blick nach vorn verstellt. In dieses menschliche Dunkel erschallt der hoffnungsvolle Ruf des Propheten Jesaja: „Der Herr selbst will euch ein Zeichen geben: Schaut, die Jungfrau wird schwanger und wird einen Sohn gebären" (Jes 7,14). Ein Kind wird die zeichenhafte Herausforderung für die Welt.

Hat nicht auch unsere oft so müde erscheinende Kirche dieses Hoffnungszeichen „Kind" nötig? Jedes Jahr feiern wir Weihnachten und darüber hinaus erleben wir täglich die Gnade von vielen Geburten. Selber werden wir jung und erfreuen uns beim Anblick eines neugeborenen Kindes.

Weihnachten und darüber hinaus soll uns ermutigen, das Leben täglich als Geschenk und Gnade wahrzunehmen. Die Geburt Jesu Christi ist das große Hoffnungszeichen für unsere alt gewordene Welt.

Lassen wir das kommende Jahr nicht schon an seinem Beginn alt aussehen, sondern nehmen wir die Erfahrungen der hl. Weihnacht das ganze Jahr mit uns mit.

Ein Gebet unseres Ordensvaters, des hl. Augustinus, möchte ich Ihnen für das kommende Jahr mitgeben:

Wenn durch Glauben dich jene finden,
die zu dir fliehen, gib den Glauben;
wenn durch Tugend, die Tugend;
wenn durch Wissen, das Wissen.
Mehre in mir den Glauben!
Mehre die Hoffnung!
Mehre die Liebe!

(Hl. Augustinus, Soliloquien I,5)

P. Albin Scheuch OSA
Pfarrer

Wir Augustiner wünschen Ihnen, den Leserinnen und Lesern unseres Mitteilungsblattes und Freunden der Augustinerkirche, einen besinnlichen Advent, ein frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2009!
P. Dominic, P. Albin, P. Nikolaus, P. Matthias & Frt. Rupert

AUS DEM MUND DES HL. AUGUSTINUS

FREUT EUCH, DER HERR IST NAHE

Der Herr ist nahe! Zur Freude ruft der Apostel auf, zur Freude an Gott, nicht an der Welt [vgl. Phil 4,4] ...

Wie niemand zwei Herren dienen kann, so kann auch niemand seine Freude zugleich an der Welt und an Gott suchen. In dem Maße, wie die eine wächst, wird die andere abnehmen.

Das soll nicht heißen, dass wir in der Welt keine Freude haben dürften. Aber schon in dieser Welt sollen wir unsere Freude an Gott haben ...

Überall und solange ihr auf Erden seid, gilt: Der Herr ist nahe, seid ohne Sorgen!

Aus Sermo 171

WEIHNACHTEN IN ST. AUGUSTIN

Mittwoch, 24. Dezember 2008
23.30 Uhr Musikalische Einstimmung zur Weihnacht

24.00 Uhr Christmette
Weihnachtsmusik für Flöte, Violine, Violoncello & Orgel

Donnerstag, 25. Dezember 2008
11.00 Uhr Hochamt zum Hochfest der Geburt des Herrn
O. Nicolai, Festmesse D-Dur

Freitag, 26. Dezember 2008
11.00 Uhr Hochamt zum Hochfest des hl. Stephanus
W. A. Mozart, „Spatzenmesse"

Sonntag, 28. Dezember 2008
11.00 Uhr Hochamt zum Fest der Heiligen Familie
W. A. Mozart, „Pastoralmesse"

Mittwoch, 31. Dezember 2008
17.00 Uhr Hochamt zum Jahresschluss
W. A. Mozart, „Krönungsmesse"

Donnerstag, 1. Jänner 2009
11:00 Uhr Festmesse zum Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr
Festmusik für Trompete & Orgel

Sonntag, 4. Jänner 2009
11.00 Uhr Hochamt
J. Haydn, „Jugendmesse"

Dienstag, 6. Jänner 2009
11.00 Uhr Hochamt zum Hochfest der Erscheinung des Herrn
W. A. Mozart, Missa brevis D-Dur

Sonntag, 11. Jänner 2009
11.00 Uhr Hochamt zum Fest der Taufe des Herrn
Ferdinand Schubert, „Hirtenmesse"

AUF DER SUCHE NACH WEIHNACHTEN

Gott ist mit uns

Eigentlich ist Weihnachten ein unmögliches Fest.
Gott wird Mensch in einem Kind und kommt in einem Stall zur Welt. Und gerade den Schwächsten und Ärmsten der damaligen Gesellschaft, den Hirten auf dem Feld, verkünden die Engel des Himmels dies als die Erfüllung einer alten Verheißung. Soll etwa so die Geburt des Messias aussehen?
Und, seltsamer noch - da hat sich angeblich eine Verheißung erfüllt, und es geschieht

erst einmal gar nichts. Die Öffentlichkeit nimmt weiter keine Notiz von dem, was da in Betlehem geschehen ist. Die Hirten kehren zu ihren Herden zurück, sie werden noch einige Zeit über dieses seltsame Ereignis gesprochen haben, aber dann wird anderes ihre Aufmerksamkeit beansprucht haben. Maria und Josef betrachteten ihren Sohn wohl immer mal wieder mit einer gewissen Scheu, aber auch in dieser Familie wird wohl der Alltag bald eingekehrt sein.
Da erfüllt sich eine Verheißung - und fast niemand bemerkt es. Eine neue Zeit bricht an - und das Volk bekommt es gar nicht mit. Jesus, die menschgewordene Einladung Gottes zum Leben, tritt nicht in Erscheinung, verursacht keine Revolution, lebt zurückgezogen und in aller Stille bei den Menschen. Erst Jahrzehnte später tritt dieser Jesus für kurze Zeit öffentlich auf, predigt, zieht umher, heilt Menschen und verkündet die Botschaft Gottes - um schließlich am Kreuz getötet zu werden.
Da können schon Zweifel hochkommen - sieht so die Erfüllung einer Verheißung Gottes an sein auserwähltes Volk aus? Hätte man das Ganze nicht wenigstens

etwas eindrucksvoller inszenieren können? Hätte Gott nicht machtvoll und prächtig zu den Menschen kommen können, so dass alle ehrfurchtsvoll seiner Botschaft geglaubt hätten und sich bekehrt hätten? Heutige Werbefachleute würden über einen solchen, scheinbar missglückten Versuch wahrscheinlich nur resigniert die Achseln zucken.
Gottes Programm aber scheint ein anderes zu sein. Nicht Prunk und Macht, Größe und Anbetung sind gefragt, sondern eine im wahrsten Sinn des Wortes abgrundtiefe Solidarität mit dem Menschen in all seiner Gebrochenheit und Armseligkeit. Dieser Gott kommt in das Dunkel der Menschen hinein - und geht mit ihnen durch die Nacht. Und weil dieser Gott mitgeht, können die Menschen einem neuen Tag entgegengehen, weil dieser Gott mitgeht, wird es ein Morgen geben, weil dieser Gott mitgeht, wird das Leben Sieger über den Tod bleiben.
Gott nimmt das Dunkel, das Leid, die Einsamkeit, den Tod nicht wie ein freundlicher Zauberer einfach fort - damit wäre dem Menschen sein Mensch-Sein genommen.

Er will nicht den Prunk, die festlichen Gewänder, den Königsthron. All das würde ihn von den Menschen trennen. Einen König könnte man zwar verehren - zugleich aber macht einem eine solch strahlende Erscheinung das eigene Dunkel, die eigene Armseligkeit, das eigene Unvermögen nur noch bewusster.
Gott gibt seine Macht auf, um dem Menschen sein Mensch-Sein zu ermöglichen. Und deshalb bleibt er nicht unbeteiligter Zuschauer, sondern Gott geht mit, geht mit den Menschen durch das Dunkel hindurch.
Das ist die Hoffnung dieses Weihnachtsfestes und zugleich die Zusage: „Immanuel" - Gott ist mit uns. Ein machtvoller König und Herrscher wäre ein Gegenüber. Das Kind in der Krippe, der Mann am Kreuz, sind Wegbegleiter. Dieser Weg beginnt mit der Geburt im Stall, und dieser Weg hat bis heute nicht aufgehört. Das ist es, was wir in diesen Tagen feiern - die Wegbegleitung Gottes, seine Liebe zu uns Menschen, das Ahnen um die Geborgenheit in ihm, selbst wenn es in meinem Leben noch so rau und dunkel zugehen mag.

Und das ist der Grund der Freude, Grund des Friedens - Gott geht mit. Das macht den Weg, zugegeben, nicht unbedingt leichter, aber ER ist an meiner Seite. Möglicherweise ist gerade das die Begründung für den leisen Erfolg dieser Botschaft, die zweitausend Jahre alt ist und doch nichts von ihrer Aktualität verloren hat - Gott geht mit.

Ein unmögliches Fest ...

(Aus: Andrea Schwarz, Wenn ich meinem Dunkel traue. Auf der Suche nach Weihnachten, Freiburg i. B. 1993)

INVESTITUR VON P. DOMINIC OSA IM RITTERORDEN VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM

Am Samstag, 20. September 2008, fand in der Basilika in Frauenkirchen (Burgenland) die Investiturfeier der Österreichischen Statthalterei des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem statt. Bei dieser Feier wurde auch unser Regionalvikar P. Dominic Sadrawetz OSA investiert (aufgenommen).

Der Ritterorden vom Hl. Grab zu Jerusalem ist eine Gemeinschaft katholischer Christen, die in der Nachfolge Christi zu besonderem Dienst in Kirche und Welt gerufen sind. Diese Verpflichtung schließt ein, stets bereit zu sein, mehr als nur die Pflicht zu tun. Ritterschaft als besondere Ausformung der Taufberufung ist in der Mitte der Kirche angesiedelt und offenbart in eigener Weise das Wesen christlicher Berufung. Gegenüber Papst und den Bischöfen sind die Ritter und Damen - im Selbstbewusstsein mündiger Christen - zu besonderer Treue verpflichtet. Daher wollen sie in der Welt von heute voll Freude in der Kirche mitwirken und Verantwortung mittragen.

Das Ritterideal der Kreuzzüge ist nur aus seiner Zeit verständlich. Heute muss Rittertum so gelebt werden, dass es keine Wunden schlägt, sondern heilt und empfindsam ist für die Bedürfnisse und die Nöte anderer. Unser Bemühen gilt daher der ständigen und standhaften Umsetzung des Glaubens im beruflichen und privaten Umfeld. Auch und gerade in schwierigen Situationen wollen die Ritter und Damen vom Hl. Grab als Christen und im Geiste zeitgemäßer Ritterlichkeit Zeugen der Auferstehung sein.

Die Ordensgemeinschaft konkretisiert sich zunächst in der Komturei, der kleinsten Einheit, besteht aber landes- und weltweit. Die irdische Heimat Jesu ist dem Ritterorden ein besonderes Anliegen. Daher ist der Ritterorden gemäß dem Leitbild der Österreichischen Statthalterei, „verpflichtet, sich um die Christen im Heiligen Land, in welchem Jesus geboren wurde, lebte, starb und auferstand, in jeder Weise tatkräftig zu kümmern. Seine Sorge gilt dem Bestand und dem Wachstum der Kirche im Heiligen Land, wozu alles gehört, was dort dem Leben und Gedeihen der Christen förderlich ist. Dem Heiligen Land gilt auch unser politisches Interesse: Wir unterstützen alle Bemühungen um gerechten Frieden und Versöhnung, verurteilen jedoch Gewalt zur Lösung von Konflikten.“ Darüber hinaus sind sich die Damen und Ritter bewusst, dass sie auch für die eigene Heimat christliche Mitverantwortung tragen. Denn Christus hatte zwar seine menschliche Heimat im Heiligen Land, aber gekommen ist er in die Welt. Weitere Informationen über den Ritterorden vom Hl. Grab zu Jerusalem finden Sie in Internet unter www.oessh.at.

GRATIA VON KOTOR

Zum 500. Todestag des seligen Augustiners

Gratia wurde am 27. November 1438 in Mulla (Muo) in der Nähe von Kotor (Montenegro) geboren. Bis zu seinem 30. Lebensjahr war er Matrose und kam berufsbedingt in verschiedene Länder Europas. Nachdem er in Venedig Kontakt mit dem Augustinerorden geknüpft hatte und die Predigten des berühmten Augustinerpaters Simonetto da Camerino ihn innerlich besonders bewegt hatten, trat er als Laienbruder in unseren Orden ein. Nach Jahren des Unterwegsseins als Matrose erfuhr er im Blick auf das eigene Leben die tiefe Wahrheit der Erfahrung unseres heiligen Ordensvaters Augustinus, dass unser Herz unruhig ist, bis es Ruhe findet in Gott. Gratia zeichnete sich als Ordensmann durch eine besondere Liebe zur klösterlichen Armut und Bedürfnislosigkeit aus. Er setzte sich fleißig für das Wohl seiner Mitbrüder und Mitmenschen ein und übernahm auch gern niedere Dienste. Das Gebet, und dabei vor allem die Verehrung der heiligen Eucharistie, war ihm ein besonderes Anliegen. In seinem Leben als Ordensbruder verwirklichte er, was der hl. Augustinus in seiner Schrift „Die Handarbeit der Mönche“ wie folgt ausführt:

„Ist der Mönch doch von dem Bestreben nach Mehrung seines Privatbesitzes, mochte dieser auch noch so klein gewesen sein, jetzt zur Liebe des gemeinsamen Lebens übergegangen, wo er nicht mehr seinen Vorteil sucht, sondern die Sache Jesu Christi (vgl. Phil 2,21); er will nun in der Gemeinschaft von Menschen leben, die nur eine Seele und ein Herz auf Gott hin besitzen, so dass keiner etwas sein eigen nennt, sondern allen alles gemeinsam ist (vgl. Apg 4,32).“

Der sel. Gratia starb am 8. November 1508 in Venedig. Seine Gebeine wurden in seine Heimat übertragen. Papst Leo XIII. hat seine Verehrung 1889 gutgeheißen, und so wird der sel. Gratia in der Pfarrkirche von Muo verehrt. Er ruht dort am rechten Seitenaltar in einem Glassarg. Dieser wurde am 23. September 2008 in Anwesenheit einer Kommission, der Bischof Ilija Janjić von Kotor, unser Regionalvikar P. Dominic Sadrawetz OSA, der Kanzler des Bistums Kotor, ein Pfarrangehöriger der Pfarrei Muo sowie zwei Ärzte angehörten, geöffnet, um den sel. Gratia rechtzeitig zum 500. Todestag, der am 9. November 2008 festlich begangen wurde, mit einem neuen Habit, der als Geschenk des Augustiner-Vikariates Wien von P. Dominic überbracht wurde, zu bekleiden.

VERGELT'S GOTT

Der beiliegende Erlagschein ist keine Aufforderung zum Zahlen. Doch sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. **KIRCHE AM ORT** erhält sich nur durch Ihre Spende!
Ein besonderes Vergelt's Gott sagen wir allen, die spenden und gerade in den letzten Wochen gespendet haben und so die Herausgabe dieses Blattes ermöglichen!

Österreich:
Augustinerkirche-Mitteilungsblatt
Bankhaus Schelhammer & Schattera
Kto.Nr.: 300 155 231 · BLZ: 19190

Deutschland:
Augustinerkonvent Wien
Raiffeisenbank Chiemgau-Nord - Obing eG
Kto.Nr.: 1820915 · BLZ: 70169165

DER AUGUSTINERORDEN

„Euch, die ihr eine Klostergemeinschaft bildet, tragen wir auf, Folgendes in eurem Leben zu verwirklichen: Zu allererst sollt ihr einmütig zusammenwohnen, wie ein ‚Herz und eine Seele' (Apg 4,32) auf dem Weg zu Gott. Denn war das nicht der entscheidende Grund, weshalb ihr euch zum gemeinsamen Leben entschlossen habt?"

(Aus der Augustinus-Regel)

Diesem Auftrag unseres Ordensvaters, des hl. Augustinus, suchen wir Augustiner in unserer klösterlichen Gemeinschaft gerecht zu werden. Die gemeinsame Feier der hl. Messe, das Chorgebet wie das persönliche Gebet, die Weiterbildung und die gemeinsame Rekreation (Zeit für Gespräche und Erholung) bilden die Basis für die Arbeit in unseren Aufgabengebieten: derzeit vorwiegend im Seelsorgsdienst in Pfarren und im Schuldienst.

Wir sind gegenwärtig fünf Augustiner in Österreich und sehen es als wichtige Aufgabe, den Augustinerorden in Österreich weiter aufzubauen und zu stärken.

Wenn Sie sich für ein Leben in unserer Ordensgemeinschaft interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Gespräch.

Augustinerkloster Wien
Kontaktperson: P. Dominic OSA
A 1010 Wien, Augustinerstraße 3
Tel.: (+43 1) 533 09 47
eMail: info@augustiner.at
Internet: www.augustiner-werden.at

KIRCHENMUSIK ST. AUGUSTIN

FRANZ WELSER-MÖST IN ST. AUGUSTIN

Am Sonntag, 16. November 2008, hat der design. Generalmusikdirektor der Wr. Staatsoper und Schirmherr der Patenschaftsaktion „St. Augustin", Franz Welser-Möst, im Hochamt Joseph Haydns „Nicolaimesse" dirigiert.

Am Ende der Feier richtete er selbst das Wort an die versammelten Gläubigen: „Kardinal König hat immer die Fragen gestellt: ‚Woher komme ich?' ‚Wohin gehe ich?' Dazwischen aber steht immer die Frage: ‚Wer bin ich?'" Welser-Möst betonte in diesem Zusammenhang den identitätsstiftenden Charakter von Kultur und konkret von Musik. Es sei ihm ein großes Anliegen, die Kirchenmusik nicht nur zu erhalten und zu schützen, sondern wieder zu einer neuen Blüte zu bringen. „Mir ist es daher eine besondere Freude, hier in der Augustinerkirche etwas zum Erhalt der Kirchenmusik beitragen zu können." Zum Schluss dankte er dem Chor, den Solisten und dem Orchester von St. Augustin für ihr Engagement und für das schöne Musizieren zur Ehre Gottes und zur Freude und Erbauung der Menschen.

Wollen auch Sie helfen? Machen Sie das Anliegen der Kirchenmusik zu Ihrem - nur gemeinsam können wir in eine gute und sichere Zukunft gehen!

- ❒ Ja, ich möchte **Förderer/Förderin** der Kirchenmusik von St. Augustin mit einem jährlichen Betrag von EUR _____ (ab EUR 35,-) werden (bis auf Widerruf)
- ❒ Ja, ich möchte eine **Teil-Patenschaft** für die Kirchenmusik in St. Augustin in der Höhe von EUR _____ (von EUR 300,- bis 1.500,–) übernehmen
- ❒ Ja, ich möchte **Pate/Patin** der Kirchenmusik von St. Augustin werden (ab EUR 1.500,-) und bitte um Kontaktaufnahme
- ❒ Ja, ich möchte **Pate/Patin** für folgende Messe werden

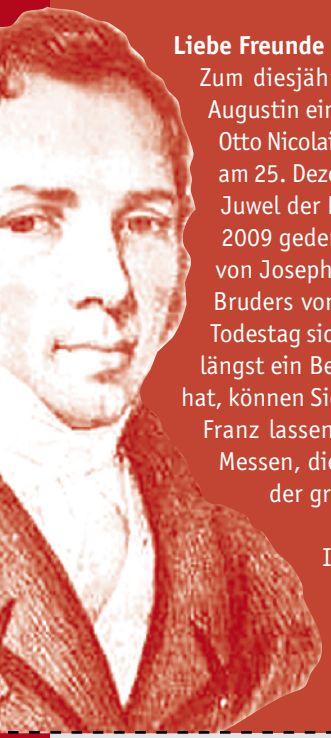
  _____

  (bitte Messe eintragen) und bitte um Informationen
- ❒ Ja, ich möchte **Stifter/Stifterin** der Kirchenmusik von St. Augustin werden und bitte um Kontaktaufnahme

ZUTREFFENDES BITTE ANKREUZEN

DANKE!

KIRCHENMUSIK ST. AUGUSTIN



Liebe Freunde der Kirchenmusik von St. Augustin!

Zum diesjährigen Weihnachtsfest werden Chor, Solisten und Orchester von St. Augustin ein besonderes Geschenk für Sie vorbereiten: die „Festmesse D-Dur“ von Otto Nicolai, dem Gründer der Wiener Philharmoniker, die beim Weihnachtshochamt am 25. Dezember erklingen wird. Sie ist Otto Nicolais einzige Messe und ein wahres Juwel der Kirchenmusik.

2009 gedenken wir großer Musiker unseres Landes: Bevor wir den 200. Todestag von Joseph Haydn begehen, wird vom 11. Jänner bis 22. Feber 2009 des älteren Bruders von Franz Schubert, Ferdinand Schubert (1794-1859), gedacht, dessen Todestag sich im Februar zum 150. Mal jährt. Sein „Regina coeli“ ist in St. Augustin längst ein Begriff, was Ferdinand Schubert an weiteren Kostbarkeiten komponiert hat, können Sie ab 11. Jänner 2009 in St. Augustin erleben. Aber auch seinen Bruder Franz lassen wir „zu Ohren kommen“, ebenso Johann Michael Haydn mit zwei Messen, die in St. Augustin erstmals aufgeführt werden, der „Oboenmesse“ und der großen „Jubiläumsmesse“.

Informationen zur Kirchenmusik von St. Augustin und zur Patenschaftsaktion zur Erhaltung und Förderung der Kirchenmusik erhalten Sie im Internet unter www.hochamt.at oder bei P. Matthias Schlögl OSA: Tel.: (+43 1) 533 70 99 · Fax: (+43 1) 533 79 99 350 eMail: patenschaft@hochamt.at

ABSENDER:

Name _____

Adresse _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

eMail _____

❐ Ich möchte den kostenlosen elektronischen Newsletter von St. Augustin erhalten (bitte oben eMail-Adresse angeben)

Bitte abtrennen und in St. Augustin abgeben bzw. in ein Kuvert stecken und schicken an:

Kirchenmusikdirektorium der Augustinerkirche
Augustinerstraße 3
1010 Wien
Österreich

APOSTELGESCHICHTE 2010

Unser Erzbischof, Kardinal Schönborn, hat am 1. Oktober 2008 in einem Hirtenbrief eine Initiative angekündigt und vorgestellt, an der die ganze Erzdiözese Wien beteiligt und eingebunden sein soll. Im Blick auf das Werden der Kirche, wie es uns in der Apostelgeschichte überliefert ist, können wir innehalten und über unsere Sendung und unseren Auftrag heute nachdenken. Im Prozess „Apg 2010“ sind alle Pfarren, kategorialen Einheiten, Orden, Gemeinschaften und Bewegungen sowie Menschen aus allen Ständen eingeladen, sich zu versammeln und darüber auszutauschen, wie und was der Herr in unseren Gemeinden und Gemeinschaften wirkt und wo unsere konkreten Freuden, Ängste und Nöte liegen. Im gemeinsamen Beten, Nachdenken, Diskutieren - wahrscheinlich auch Streiten und Ringen - soll größere Klarheit aufkommen, was der Herr uns sagen will und wohin er uns senden will. Das biblische Buch der Apostelgeschichte dient dabei als Inspiration. Es ist eine dynamische Geschichte der „Sammlung“ und der „Sendung“ der frühen Kirche. Mission geschah dadurch, dass die Apostel erzählten, was sie mit Jesus erlebt hatten, und dass alle Hindernisse, die sich ihnen entgegenstellten, nochmals zu Gelegenheiten für das lebendige Zeugnis ihres Glaubens wurden. Unser Erzbischof erinnert an das in den langen Jahrhunderten der Christenheit nie fehlende persönliche Zeugnis derer, die nicht nur aus Tradition Christen waren, sondern den überlieferten Glauben als Freundschaft mit Christus lebten. Mission wird dadurch kein abstraktes Wort, sondern entspringt dem Wunsch, anderen von dieser Freundschaft zu erzählen. Mission ist die Einladung, das Glück dieser Freundschaft kennen zu lernen. Freundschaft mit Jesus heißt: Zeit haben für die persönliche Begegnung mit ihm in den verschiedenen Formen des Gebetes und andererseits eine wache Aufmerksamkeit zu haben für die, mit denen Jesus sich besonders identifiziert - die Armen, Kranken, Fremden, Ausgestoßenen, Sünder, ... Freundschaft mit Jesus bedeutet schließlich: mit Jesu Augen sehen zu lernen und seinen Willen

konkret im Leben umzusetzen. Dabei unterstreicht unser Erzbischof besonders die Barmherzigkeit Christi, die es von uns zu verkündigen und zu leben gilt. Der Prozess „Apg 2010“ ist eine Zeit des Innehaltens und der Bekehrung, die kein einmaliges Ereignis, sondern vielmehr ein lebenslanger, alltäglicher Vorgang wird. Es gilt, die Freude an Gott mit anderen zu teilen und gleichzeitig an der Gebrochenheit unserer Zeit mitzuleiden. Durch das Lesen der Heiligen Schrift und durch die Auseinandersetzung mit der Lehre der Kirche sollen wir mehr zur Kenntnis unseres Glaubens gelangen und dadurch „auskunftsfähiger“ werden. Anderen, die es wissen wollen, sind wir in der Lage, Rechenschaft über unsere Hoffnung zu geben (vgl. 1 Petr 3,15). So wichtig das Glaubenswissen ist, es braucht auch das Zeugnis des Lebens. Heute überzeugen mehr die Zeugen als die Lehrer. Deshalb brauchen wir den Austausch, das gemeinsame Nachdenken und die gegenseitige Ermunterung, wie und wo dieses Lebenszeugnis bei uns besonders griffig wird. An diesem Austausch soll die gesamte Erzdiözese mit dem Stadtvikariat und den beiden Landvikariaten beteiligt sein und dadurch auch enger zusammenwachsen (wie es St. Augustin und die Pfarre St. Georg in Aspersdorf schon seit längerer Zeit durch gegenseitige Besuche, reges Interesse füreinander und das gemeinsame Feiern vorleben). In dem Hirtenbrief dankt Kardinal Schönborn für viel Gelungenes in den letzten Jahren, für das gelebte Zeugnis, das oft leise und ohne großes Aufsehen geschieht, und das feinmaschige Netz an Gottes- und Nächstenliebe, das durch das selbstverständliche Engagement so vieler Frauen und Männer quer über die ganze Erzdiözese gespannt ist. Gleichzeitig müssen wir auch schmerzlich erleben, wie vieles an christlichem Lebensverständnis heute in unserer Gesellschaft an den Rand gedrängt wird. Wir sind aber aufgerufen, in allen diesen Entwicklungen die Fingerzeige Gottes, die Wegweisungen des Heiligen Geistes zu entdecken. Dafür brauchen wir aber einander, dass wir uns gegenseitig hören und miteinander den Willen Gottes für unsere Zeit zu erkennen versuchen.

Für den Prozess „Apg 2010“ werden in den kommenden Jahren drei große Diözesanversammlungen durchgeführt. Im kommenden Mai ist eine gemeinsame Wallfahrt nach Rom geplant, um in den Fußstapfen des Heiligen Paulus von ihm zu lernen, das Evangelium mit allem Freimut zu verkünden. Im Mai 2010 soll in der ganzen Erzdiözese eine gemeinsame Woche der Mission abgehalten werden. Neben diesen großen Versammlungen und Initiativen bittet unser Erzbischof alle Gemeinden, Gemeinschaften, Gremien und Einheiten unserer Erzdiözese um eine intensive Auseinandersetzung und ein Reflektieren zu folgenden sieben Punkten:

- Wie leben wir die Freundschaft mit Jesus im gemeinsamen Gebet, der Feier der Liturgie und den Sakramenten?
- Wie können wir heute die Apostelgeschichte weiterschreiben als Zeugen der Liebe Gottes in unserem Alltag und als Übersetzer des Evangeliums für unsere Mitmenschen in unserer Zeit?
- Wie können wir Glauben und Vernunft verbinden in der Bildung und vernünftigen Formung, die für Menschen jeden Alters und jedes Bildungsgrades zugänglich sein muss?
- Wie aufmerksam sind wir für die Nöte unserer Mitmenschen in der Erkenntnis Christi im Nächsten, besonders im Leidenden und im Ringen um die gegenseitige Ermunterung, Mitleidende zu sein?
- Wie werden unsere Gemeinden zu Orten gelebter Gastfreundschaft?
- Wie erheben wir unsere Stimme in der Gesellschaft in der Förderung einer lebensbejahenden und lebensfreundlichen Ausrichtung der Menschen?
- Wie helfen wir uns gegenseitig, unsere Lebensberufung (Ehe, Familie, Priester, geweihter Lebensstand, Alleinstehende) zu leben?

Unser Erzbischof ruft auch dazu auf, den ganzen Prozess mit dem inständigen Gebet um den Heiligen Geist zu begleiten, dass er uns führt und uns die Kraft gibt, den Weg Gottes zu gehen. Dafür wurde auch ein Gebetsvorschlag herausgegeben:

Herr Jesus Christus,
du bietest uns deine Freundschaft an.

Durch deine Gegenwart
schenkst du uns Freude in Fülle
und gibst uns Hoffnung.

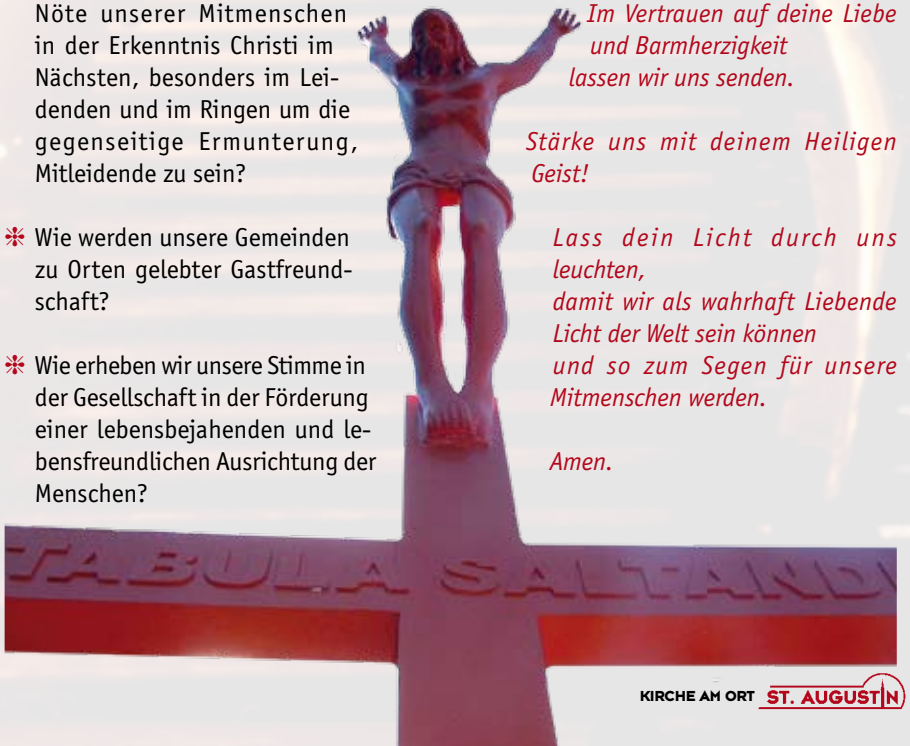
Du hast uns durch die Taufe
in deine Gemeinschaft gerufen.

Wir sind bereit deine Zeugen in unserer Welt zu sein.
Im Vertrauen auf deine Liebe
und Barmherzigkeit
lassen wir uns senden.

Stärke uns mit deinem Heiligen Geist!

Lass dein Licht durch uns leuchten,
damit wir als wahrhaft Liebende
Licht der Welt sein können
und so zum Segen für unsere Mitmenschen werden.

Amen.



KLEINE WEISHEITEN DER MÖNCHE

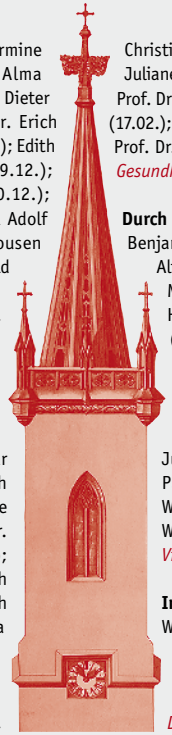
Zwei Mönche wollten genau wissen, wo Gott wohne. Der eine meinte, im Himmel, der andere sagte, in seiner Schöpfung. Gott ist überall, sagte der eine. Er ist im Menschen, meinte der andere.
So stritten sie miteinander, bis der Bruder Pförtner die einzig richtige Antwort gab: „Gott wohnt dort, wo man ihn einlässt."

WITZIGES

Der Lehrer fragt die Schüler: „ Wer kann mir die Weinsorte nennen, die am Fuße des Vesuv wächst?" Meldet sich Peter: „Das müsste der Glühwein sein!"

Ein Weihnachtsmann sitzt, schon einigen Glühwein genossen habend, an der Bar und sieht den Wirt lange an. Schließlich beklagt er sich: „Sie haben es gut: Sie gibt's gleich zweimal und mich gibt's überhaupt nicht."

Aus der Chronik der AUGUSTINERKIRCHE



Unsere Jubilare: Dr. Maria Fellinger (2.12.); Hermine Fiala (3.12.); Gabriele Rollinger (4.12.); Alma Ghelardoni (6.12.); Dr. Erika Denk (9.12.); Dr. Dieter Turba (10.12.); Franziska Fischer (11.12.); Dr. Erich Oswald (12.12.); KommR. Dr. Ernst Rath (16.12.); Edith Philp, Heinrich Mahr, Dr. Elisabeth Fritsch (19.12.); Margarete Meyerhofer, Sylvia D'Ambrosio (20.12.); Elisabeth Hohenecker, Theresia Ladstätter, HR Adolf Düringer (22.12.); Dipl.-Dolm. Stefanie Lahousen (26.12.); Friedrich Scharnagl, Dkfm. Dr. Berthold Schwanzer (27.12.); Gertrude Kolbe (29.12.); wAR Franziska Rieger, Udo Meissner (31.12.); Mag. Margarethe Trepka, Lotte Kratochwil (1.01.); Margarete Eisner (2.01.); Gabriele Hoffmann, Dr. Gertrud Schubert (6.01.); Alexander Schönburg (8.01.); Dr. Otto Hatzl, Elfriede Herbst (10.01.); Rosa-Maria Zapp (12.01.); Ernest Heuberger, Mag. Lieselotte Knoll (14.01.); MinR. Dr. Waldemar Baczynski, Christoph Laschober (16.01.); Edith Andreewitch, Beatriz Bauer (19.01.); Susanne Riedl (22.01.); Adolfine Buchner (23.01.); HR. Dr. Karl Hoffmann (24.01.); Maria Kroker (25.01.); Hedwig Füzek (28.01.); Anna Grallinger, Heinrich Mautner-Markhof (30.01.); GenDir. Dr. Dietrich Karner (31.01.); Emilie Zillner (1.02.); Dr. Erika Hift (3.02.); Mag. Gertrude Hiemer (4.02.); Rosina Leutgeb (6.02.); Dipl. Ing. Kurt Slavicky, Franz Dworak (7.02.); Bihnan Sacu (8.02.); Gertrude Satorfy (11.02.); Marianne Jakobartl, Christine Wagner (12.02.); Dr. Josef Langer (13.02.); Juliane Rupp, SektCh. Dr. Helmut Haderer (14.02.); Univ. Prof. Dr. Wolfgang Schwägerl (15.02.); Elfriede Scharnagl (17.02.); Dir. Rudolf Wambera (22.02.); Anna Radl (26.02.); Prof. Dr. Johanna Bianchi (28.02.).
Gesundheit und Gottes Segen!

Durch die Taufe wurden in die Kirche eingegliedert: Benjamin Bardas, Désirée Émilie Rumé (16.08.); Carlo Alfonso Alexander Franco Pallavicini, Olimpia Edoarda Mathilde Pallavicini (6.09.); Philipp Alexander Heimhilcher (20.09.); Helene Brigitte Happel (5.10.); Eline Mei Smerznak (12.10.); Tobias Reder (19.10.); Elisa Mathilda Burtscher (25.10.).
Wir freuen uns mit den Eltern!

Das Sakrament der Firmung haben empfangen: Julia Kerth, Michael Kratky, Alexander Staudigl, Patrick Staudigl, Manuel Timpel, Nicole Vera Windisch, Patrick Harald Windisch, Rebecca Ruth Winter (27.09.).
Viel Kraft und Freude im Glauben!

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen: Wojciech Gruskiewicz (4.08.); Friedrich Wahringer (9.09.); Emma Georgie Krafack (15.10.), Dr. Elemer Balogh (20.10.); Ing. Hermann Otto Josef Antonius Bennier (3.11.), Walter Orgon (17.11.).
Den Angehörigen herzliche Anteilnahme!

TERMINE Auf einen Blick

DEZEMBER 2008

Mi,	3.12.	6.30 Uhr	Roratemesse, anschl. gemeinsames Frühstück
Do,	4.12.	14.00 Uhr	Seniorenausflug in die Jubiläumskirche am Mexikoplatz
Fr,	5.12.	9.00 Uhr	Herz-Jesu-Messe mit Ansprache, anschl. Anbetung
		18.15 Uhr	Orgelmeditation im Advent
So,	7.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum 2. Adventsonntag (C. Monteverdi: Messa a quattro voci da cappella)
Mo,	8.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest der Erwählung Mariens (W. A. Mozart: „Loretomesse")
Di,	9.12.	19.30 Uhr	Bibel*pur* · Die Bibelrunde in St. Augustin Thema: Psalmenauslegung
Mi,	10.12.	6.30 Uhr	Roratemesse, anschl. gemeinsames Frühstück
Do,	11.12.	19.30 Uhr	FensterBlick · Augustiner & Jugend (in den Oratorien, Zugang durch die Kirche)
Fr,	12.12.	18.15 Uhr	Orgelmeditation im Advent
So,	14.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum 3. Adventsonntag (Z. Kodály: Missa brevis)
Mi,	17.12.	6.30 Uhr	Roratemesse, anschl. gemeinsames Frühstück
Do,	18.12.	14.00 Uhr	Seniorenausflug ins Erzbischöfliche Palais
Fr,	19.12.	18.15 Uhr	Orgelmeditation im Advent
So,	21.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum 4. Adventsonntag (J. M. Haydn: Deutsche Messe)
Mi,	24.12.	23.30 Uhr	Musikalische Einstimmung
		24.00 Uhr	Christmette (Weihnachtsmusik für Flöte, Violine, Violoncello & Orgel)
Do,	25.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest der Geburt des Herrn (O. Nicolai: Festmesse D-Dur)
Fr,	26.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest des hl. Stephanus (W. A. Mozart: „Spatzenmesse")
So,	28.12.	11.00 Uhr	Hochamt zum Fest der Heiligen Familie (W. A. Mozart: „Pastoralmesse")
Mi,	31.12.	17.00 Uhr	Hochamt zum Jahresschluss (W. A. Mozart: „Krönungsmesse")

JÄNNER 2009

Do,	1.01.	11:00 Uhr	Festmesse zum Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr (Festmusik für Trompete & Orgel)
Fr,	2.01.	9.00 Uhr	Herz-Jesu-Messe mit Ansprache, anschl. Anbetung
So,	4.01.	11.00 Uhr	Hochamt (J. Haydn: „Jugendmesse"), anschl. Agape in der Georgskapelle
Di,	6.01.	11.00 Uhr	Hochamt zum Hochfest der Erscheinung des Herrn (W. A. Mozart: Missa brevis D-Dur)
Do,	8.01.	14.15 Uhr	Seniorenausflug zur Kronprinz Rudolf-Ausstellung im Hofmobiliendepot
So,	11.01.	11.00 Uhr	Hochamt zum Fest der Taufe des Herrn (Ferdinand Schubert: „Hirtenmesse")
Di,	13.01.	19.30 Uhr	Bibel*pur* · Die Bibelrunde in St. Augustin Thema: Psalmenauslegung
So,	18.01.	11.00 Uhr	Hochamt (J. M. Haydn: „Oboenmesse")
Do,	22.01.	13.30 Uhr	Seniorenausflug zum Schwechater Flughafen
So,	25.01.	11.00 Uhr	Hochamt (F. Schubert: Messe G-Dur, arr. Ferd. Schubert)
Di,	27.01.	19.30 Uhr	Bibel*pur* · Die Bibelrunde in St. Augustin Thema: Psalmenauslegung
Do,	29.01.	19.30 Uhr	FensterBlick · Augustiner & Jugend (in den Oratorien, Zugang durch die Kirche)

FEBER 2009

So,	1.02.	11.00 Uhr	Hochamt (J. Haydn: „Kleine Orgelsolomesse")
Mo,	2.02.	18.30 Uhr	Hl. Messe zum Fest der Darstellung des Herrn (Kerzensegnung, Lichterprozession & Blasiussegen)
Do,	5.02.	16.00 Uhr	Hl. Messe mit den Senioren, anschl. Seniorenfasching
Fr,	6.02.	9.00 Uhr	Herz-Jesu-Messe mit Ansprache, anschl. Anbetung
So,	8.02.	11.00 Uhr	Hochamt (F. Schubert: Messe C-Dur)
So,	15.02.	11.00 Uhr	Hochamt (J. M. Haydn: „Jubiläumsmesse")
Do,	19.02.	16.00 Uhr	Hl. Messe mit den Senioren, anschl. Vortrag über den Berg Athos
So,	22.02.	11.00 Uhr	Hochamt (Ferdinand Schubert: Messe F-Dur)
Mi,	25.02.	18.30 Uhr	Hl. Messe zum Aschermittwoch (Beginn der österlichen Bußzeit, strenger Fast- u. Abstinenztag)
Do,	26.02.	19.30 Uhr	FensterBlick · Augustiner & Jugend (in den Oratorien, Zugang durch die Kirche)

GOTTESDIENSTE

Sa	18.30 Uhr	Vorabendmesse
So	11.00 Uhr	Hochamt
	18.30 Uhr	Hl. Messe
Di	7.00 Uhr	Lesehore & Laudes
	18.00 Uhr	Vesper
	18.30 Uhr	Konventsmesse
Mi	6.30 Uhr	Rorate-Messe (im Advent)
	7.00 Uhr	Lesehore & Laudes (entfällt im Advent)
	9.00 Uhr	Hl. Messe (entfällt im Advent)
	18.00 Uhr	Vesper
Do	7.00 Uhr	Lesehore & Laudes
	18.00 Uhr	Vesper
	18.30 Uhr	Konventsmesse
Fr	7.00 Uhr	Lesehore & Laudes
	9.00 Uhr	Hl. Messe
Sa	7.30 Uhr	Lesehore & Laudes

Das Kindlein in der Krippe
ist wirklich Gottes Sohn.
Gott ist nicht ewige Einsamkeit,
sondern ein Kreis der Liebe
in Hingabe und Zurückschenken:
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Benedikt XVI.

AUGUSTINERORDEN IN ÖSTERREICH UND SÜDDEUTSCHLAND

(+43 1) 533 09 47 (+43 1) 533 09 47 250
info@augustiner.at
Internet: www.augustiner.at

AUGUSTINERKLOSTER

(+43 1) 533 09 47 (+43 1) 533 09 47 150
augustinerkloster.wien@augustiner.at
Internet: www.augustiner.at/wien

Sprechstunden des Regionalvikars & Priors
nach telefonischer Vereinbarung

PFARRE ST. AUGUSTIN

(+43 1) 533 70 99 (+43 1) 533 70 99 350
pfarre@augustinerkirche.at
Internet: www.augustinerkirche.at

Kanzleistunden
Mo, Di, Do, Fr: 10.00 - 12.00 Uhr
Mi: 15.00 - 18.00 Uhr

Sprechstunden des Pfarrers
Mi: 16.00 - 17.30 Uhr
Fr: 10.00 - 11.30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

KIRCHENMUSIK ST. AUGUSTIN

(+43 1) 533 70 99 (+43 1) 533 70 99 350
info@hochamt.at
Internet: www.hochamt.at

IMPRESSUM
KIRCHE AM ORT · Mitteilungsblatt der Augustinerkirche St. Augustin, Wien I. Kommunikationsorgan der Augustinerkirche. Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Augustinerkonvent Wien, Augustinerstraße 3, 1010 Wien, Fon: 01/5330947, Fax: 01/5330947150, eMail: kirche.am.ort@augustiner.at. Redaktion: Schriftleiter P. Dominic. Bankverbindung: Bankhaus Schelhammer & Schattera, Augustinerkonvent Wien, Kto.Nr.: 155234, BLZ: 19190. Herstellung: ©Kren Medienmanufaktur, Schmiedgasse 69, 8911 Admont, Fon: 03613/2672. Druck: Wallig, 8962 Gröbming.
KIRCHE AM ORT 2009-Nr. 2 erscheint am 1. März 2009. Redaktionsschluss: 31. Jänner 2009. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Bilder- u. Textnachweis: Augustinerkonvent Wien, Pfarre St. Augustin, Mediendatenbank der ED Wien, Pfarrbriefservice.de.
P. b. b. · Verlagspostamt 1010 Wien · GZ 02Z032664M